



HESSISCHER LANDTAG

19. 08. 2008

*Dem
Kulturpolitischen Ausschuss
überwiesen*

**Berichts Antrag
der Abg. Habermann, Degen, Frankenberger,
Hartmann, Meixner-Römer, Müller (Schwalmstadt),
Dr. Reuter, Yüksel (SPD) und Fraktion
betreffend herkunftssprachlicher (muttersprachlicher) Unterricht
(HSU)**

Die Landesregierung wird ersucht, im Kulturpolitischen Ausschuss über folgenden Gegenstand zu berichten:

1. Welchen Zusammenhang sieht die Landesregierung zwischen dem Erlernen der Herkunftssprache und dem Erlernen der deutschen Sprache?
2. Welches Konzept hat die Landesregierung für den herkunftssprachlichen Unterricht (HSU) an hessischen Schulen?
3. Wie hat sich die Zahl der Gruppen mit herkunftssprachlichem Unterricht seit dem Schuljahr 1998/1999 bis zum Schuljahr 2008/2009 entwickelt?
4. Wie hat sich die Zuweisung für den herkunftssprachlichen Unterricht seit dem Schuljahr 1998/1999 bis zum Schuljahr 2008/2009 entwickelt?
5. An welchen hessischen Schulen gibt es HSU - aufgeschlüsselt nach Schulträger?
6. Wie viele Schülerinnen und Schüler nehmen - aufgeschlüsselt nach Schulformen - an hessischen Schulen am HSU teil?
7. Wie viele Schülerinnen und Schüler nehmen - aufgeschlüsselt nach Sprachen - an hessischen Schulen am HSU teil?
8. Wie viele Lehrkräfte sind an hessischen Schulen im Rahmen des HSU eingesetzt?
9. Warum hat die Landesregierung die Versetzungsrelevanz des HSU abgeschafft und die Verantwortung für das Erteilen von HSU an ausländische Konsulate delegiert?
10. Welche Konzepte gibt es für eine Öffnung des HSU für Kinder anderer Muttersprachen?
11. Welche Konzepte gibt es für eine Ausweitung bilingualer Unterrichtsmodelle in Hessischen Schulen?
12. An wie vielen und welchen Schulen wird nach einem bilingualen Modell unterrichtet?
13. In welchen hessischen Schulen wird Russisch als zweite Fremdsprache angeboten?
14. In welchen hessischen Schulen wird Türkisch als zweite Fremdsprache angeboten?

15. In welchen hessischen Schulen und in welchem Umfang wird herkunftssprachlicher Unterricht in Polnisch aufgrund des Vertrags zwischen der BRD und der Republik Polen vom 17. Juni 1991 angeboten?
16. Wie werden die Lehrkräfte und Lehramtsstudierenden für die Arbeit mit sprachlich heterogenen Gruppen qualifiziert?
17. In wessen Verantwortungsbereich fällt HSU, wenn er nicht als zweite oder dritte Fremdsprache, also als Teil des Pflichtfächerkanons, belegt wird?
18. Wie stellt die Landesregierung sicher, dass HSU didaktischen und pädagogischen Mindestanforderungen genügt?
19. Wird die Landesregierung ein Konzept zum herkunftssprachlichen Unterricht vorlegen, das speziell auf die Anforderungen in Kommunen mit hohem Migrantinnen- und Migrantanteil zugeschnitten ist? Wenn ja, wann?

Wiesbaden, 19. August 2008

Die Fraktionsvorsitzende:
Ypsilanti

Habermann
Degen
Frankenberger
Hartmann
Meixner-Römer
Müller (Schwalmstadt)
Dr. Reuter
Yüksel